Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 28. Montag, den 5. April 1819.

Berlin, vom 30. März.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruhet, den Landrath von Gruben zu Ahrweiler im Regierungsbezirk Coblenz, die Kammerherrnwürde zu ertheilen.

Seine Majestät der König haben dem evangelischen Pfarrer Natorp zu Gahlen den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Seine Königl. Majestät haben mittelst Allerhöchst vollzogener Kabinets-Ordre vom 22sten März d. J. den bisherigen Geheimen Seehandlungs-Rath Regis und bisherigen Geheimen Finanz-Rath Klaatsch zu Geheimen Ober-Finanz-Räthen zu ernennen geruht.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Justizrath Thilo zu Memel zum Regierungsrath in Gumbinnen, allergnädigst ernannt.

Des Königs Majestät haben geruhet, dem Regierungs-Kanzlei-Inspector Korn zu Potsdam, den Charakter als Hofrath allergnädigst zu bewilligen, und das Patent Allerhöchst Selbst zu vollziehen.

Se. Majestät der König haben den Kaufmann Ludwig Trapmann zu Charleston, zum Consul daselbst zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 1. April.

Gestern, Mittwoch den 31. März, war zur Jahres-Feier des Einzugs von Paris große Parade der hiesigen Garnison vor Sr. Majestät dem Könige, und auf den Mittag große Tafel bei des Königs Majestät auf dem Palais.

Vom Mayn, vom 26. März.

Mehrere Briefe vom Rhein enthalten die für den Handelsstand angenehme Nachricht, daß Preußen und der König der Niederlande das bisherige Stapelrecht auf den Rhein abgeschafft und die freie Schiffahrt bewilligt haben.

Frankfurt a. M., vom 24. März.

In unserer Nähe hat sich eine schauderhafte Begebenheit zugetragen, von der ich eile, Ihnen vorläufige, aber zuverlässige Nachricht mitzutheilen:

Gestern, Dienstag, am 23sten dieses, Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr, läßt sich bei dem, noch in Mannheim wohnenden berühmten und als Schriftsteller und dramatischen Dichter gleich sehr geschätzten August von Kotzebue ein junger Mann als Landsmann unter dem Vorwand anmelden: „er habe demselben einen Brief persönlich zu übergeben." Als er eingetreten, der ihn meldende Bediente abgetreten und Herr von Kotzebue mit Entsiegelung des ihm überreichten Briefes beschäftigt ist, zieht der junge Mann einen verborgen gehaltenen Dolch hervor und stößt ihn dem Herrn von Kotzebue mit solcher Gewalt und richtigem Zielpunkt in die Brust, daß Kotzebue mit einem lauten Schrei augenblicklich seinen Geist aufgiebt. Der in das Nebenzimmer abgetretene Bediente tritt, dadurch erschreckt, in das Zimmer ein, der tollkühne Jüngling hält ihm den noch rauchenden blutigen Dolch mit den Worten entgegen: „Wollen hier noch mehrere gemordet seyn?„ Der Bediente flieht, der Jüngling ihm nach, und als mehrere Personen des Hauses sich auf dem Flur sammeln, sinkt der Mörder auf die Knie, dankt Gott für die vollbrachte That, versetzt sich selbst mehrere Dolchstiche und sinkt ohnmächtig hin. Aus den bei ihm gefundenen Papieren ist ersichtlich, daß er sich Karl oder Heinrich Sand nennt, und kürzlich die Universität Erlangen erst verlassen, oder auf derselben studirt haben mußte. Die Veranlassung zu dieser schauderhaften That ist noch nicht bekannt, eben so wenig, ob die allerdings gefährlichen Wunden des Mörders tödtlich seyn werden. Mit der gespantesten Erwartung sieht man einer nähern Aufklärung dieser gräßlichen That entgegen.

(Durch ein Schreiben, welches von der Königl. Preuß. Gesandtschaft bei der Bundes-Versammlung zu Frankfurt am Main an das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, vorgestern, Sonntag, allhier eingegan-

ern, ist die Wahrheit der vorstehend erzählten Thatsache mit den meisten dabei angeführten Umständen leider! bestätigt worden.)

Frankfurt a. M., vom 25. März.

Ich fahre fort, Ihnen mitzutheilen, was weiter über die zu Mannheim erfolgte Ermordung des Herrn Etatsrath August von Kotzebue vorläufig hier im Publikum bekannt geworden ist.

Am 23. Morgens um 10 Uhr, kam ein altdeutsch gekleideter junger Mann, von etwa 24 Jahren, welcher sich für einen Studenten von Erlangen, Namens Heinrich, ausgab, im Gasthause zum Weinberg in Mannheim zu Fuß und ohne Gepäck an, erkundigte sich sofort nach Kotzebue's Wohnung, und begab sich im Laufe des Vormittags und gleich nach Tische zu ihm, ohne ihn zu Hause zu treffen, daher er Abends gegen 5 Uhr zum drittenmal zu ihm ging. Herr v. Kotzebue verließ das Zimmer, in welchem er sich mit seiner Familie befand, um den ihm als Landsmann angemeldeten Fremden in einem nahe dabei befindlichen Vorzimmer zu empfangen. (Was hier in dem kurzen Zwischenraume bis zu seiner Ermordung eigentlich vorging, weiß man, da es ohne Zeugen geschah, nicht mit Gewißheit anzugeben; man behauptet: daß nach einer kurzen Unterhaltung, der junge Mann ihm eine Schrift zur Durchsicht übergeben, und während Kotzebue mit Durchblättern derselben beschäftigt gewesen, habe er ihn durch drei Dolchstiche, von denen zwei die Brust und einer den Kopf getroffen, ermordet). Auf Kotzebue's Geschrei, soll nach einigen der Bediente, nach andern die Magd, und noch andern Nachrichten zufolge, Kotzebue's erst seit kurzem aus dem Wochenbett genesene Gattin mit einer der Töchter hinzugekommen seyn, und er in ihren Armen kurze Zeit darauf seinen Geist aufgegeben haben. Der Mörder floh eilig aus dem Zimmer, kam aber nur bis an die Hausthür und gab sich, als er hier ergriffen zu werden im Begriff stand, einige Dolchstiche in den Leib mit dem Ausruf: Gottlob! es ist vollbracht! Da seine Wunden nicht unmittelbar tödtlich waren, so ward er unter der strengsten Aufsicht der Polizei in das Stadt-Hospital gebracht. Am Abend und die Nacht hindurch blieb er besinnungslos, erhielt jedoch am andern Morgen die Sprache wieder, ist jedoch noch äußerst schwach, so daß man an seinem gänzlichen Aufkommen zweifelt. Den Papieren zufolge, die man bei ihm gefunden hat, ist er 24 Jahr alt, und heißt Karl Sand aus Wunsiedel, seinem Universitätsdiplom zufolge, hatte er im Jahre 1815 als Student der Theologie in Erlangen studirt. Seine Wäsche war mit einem S. gezeichnet. Ueber Antrieb und Absicht seiner schrecklichen That lassen zwei andere bei ihm gefundene Papiere keinen Zweifel. Das eine ist ein Bogen im größten Format, der sauber geschrieben in der heftigsten Sprache und mit den ausschweifendsten Redensarten die Erniedrigung Teutschlands, die herrschende Untreue, Feigheit und Schlechtigkeit schildert, zu deren Bestrafung und Vernichtung er aufruft, und die Ermordung aller Schlechten als das einzige Rettungsmittel des teutschen Volks angiebt; es wird aufgefordert, dem edlen Beispiele, daß so eben an einem der Schlechtesten zur Vollziehung stehe, nachzueifern, alle Genossen seiner Art zu morden, Freiheit und Einheit in Teutschland zu schaffen, die protestantische Kirche, deren Reformation noch unvollendet geblieben, gegen das Pabstthum zu vertheidigen, und Eine Kirche und Einen Staat bestehen zu lassen. Freudig, sagt er, gehe er in diesem Kampfe voran, und bringe sein Leben durch die edelste That dem Vaterlande zum Opfer. Der weitläuftige Aufsatz verräth in seinen tollen Ausschweifungen, bei aller Verzückung und Verrücktheit, die er zu erkennen giebt, doch keine Spur von eigentlichem Wahnsinn. Der Aufsatz ist überschrieben: „Todesstoß dem August von Kotzebue." Sodann folgt: „Tugend in Freiheit und Einheit." Das andere Papier ist ein gewöhnlicher Zettel, worauf blos die Worte stehn: „Todesurtheil, vollzogen an August von Kotzebue am 23. März 1819 um halb 6 Uhr nach Beschluß der Universität ***." Der Eindruck, den dieses schreckliche Ereigniß in Mannheim macht, ist nicht zu beschreiben. Der Großherzog hat die strengste Untersuchung anbefohlen, deren Erfolg zur öffentlichen Bekanntmachung kommen soll.

Eine amtliche, noch an demselben Abend nach Heidelberg wegen dieser Mordthat gelangte Anzeige des Mannheimer Stadtamts, hatte zur Folge, daß der Oberpedell der Universität Heidelberg sich sogleich nach Mannheim begab, jedoch der Wahrheit gemäß aussagte: daß der Thäter kein Akademiker von Heidelberg, und dessen Gesicht ihm durchaus fremd sei.

(In welcher Bestürzung sich die Familie des Herrn v. Kotzebue befindet, ist leicht zu erachten! Er hinterläßt vierzehn Kinder, von welchen das jüngste erst acht Wochen alt ist. Noch am Tage seiner Ermordung hatte er von seiner bejahrten, in Weimar lebenden Mutter einen Brief erhalten, und erwartete seinen Sohn, den Weltumsegler, der über Berlin, — wo er am 16. März angekommen, — am 20sten nach Mannheim gereiset war."

Gröningen, vom 18. März.

Gestern hatten wir hier bei einem heftigen Sturm aus Westen eine so starke Ueberschwemmung, daß ein Theil der Stadt unter Wasser gesetzt und beträchtlicher Schade angerichtet wurde.

Aus der Schweiz, vom 16. März.

In mehrern Gemeinden des Cantons Schaffhausen haben seit einiger Zeit Sectengeist und Religions-Schwärmerei wieder argen Umfug veranlaßt. Man hält ihn größtentheils für Erzeugniß des während der Anwesenheit der Frau von Krüdener ausgestreuten Saamens. Die Gemeinde Beggingen am Randen ist jetzt der Sammelplatz, wohin schaarenweise gewallfahrtet wird und wo die Betstunden bis in die Nacht hinein fortdauern. Ein Vorfall, wobei ein Weib nach ihrer Heimkunft aus einer solchen Versammlung erst sich selbst verwundete und hernach ihr Kind morden wollte, um, wie sie sagte, dasselbe Gott zu opfern, hat die Regierung bewogen, einige Maaßregeln gegen ein Uebel zu treffen, das schon sehr große Fortschritte gemacht hatte.

Paris, vom 19. März.

Der jetzige Vicekönig von Egypten Aly Pascha ist, wie hiesige Blätter anführen, ein sehr ausgezeichneter, entschlossener Mann. Die Europäischen Künstler und Gelehrten werden an seinem Hofe zu Cairo sehr gut aufgenommen. Die Janitscharen, die ehemals seinem Vorgänger Gesetze vorschrieben, sind massacrirt und sonst bei Seite geschafft worden. Dreimal hat man den Vicekönig Gift beigebracht, dessen Folgen er durch Gegengift zu vereiteln gewußt hat, wovon man indeß noch Spuren an Convulsionen im Magen und an der stotternden

Aussprache bemerkt. Als der Chef der Wechabiten, der von dem Sohne des Vicekönigs besiegt worden, vor denselben geführt wurde, empfahl ersterer bloß seine Hauptstadt und seine Familie. Die Stadt, erwiederte der Vicekönig, muß demolirt werden, um eine Secte zu bestrafen, die rebellisch gegen den Koran geworden. Die Einwohner können sich anders wohin begeben. Ihre Familie aber ist in Sicherheit; ich habe sie unter meinen besondern Schutz genommen.

Hiesige Blätter widersprechen jetzt dem Gerücht, als wenn die unruhigen Scenen zu Nimes durch das Wahlgesetz veranlaßt wären. Nach andern Berichten war der Haß der Katholiken gegen die Protestanten zu Nimes wieder aufgeregt. Man hat auf den Straßen des Nachts den Ausruf gehört: der König ist todt! allein dieser absichtliche, ungegründete Ausruf hatte Gottlob keine Folgen gehabt. Aus den Cevennes waren Abgeordnete nach Nimes gekommen, welche erklärten, daß, sobald ein Protestant daselbst ermordet würde, 30000 ihrer Brüder aus den Gebürgen herbeikommen würden, um die Protestanten zu rächen.

Herr Harty, welcher den Herrn von St. Aulaire in einem Duell umgebracht hat, ward vorgestern Morgen von Soldaten angefallen, die ihn durch mehrere Säbelhiebe stark verwundeten; nur dadurch, daß er einem der Angreifer den Degen entriß, entgieng er einem plötzlichen Tode.

Zu Nancy hatte sich, nach unsern Blättern, eine Wittwe in einen Juden-Schlachter verliebt. Die beiden Söhne der Wittwe ermordeten den Israeliten, und stürzten sich darauf, von Gewissensbissen verfolgt und aus Furcht vor der Strafe, in die Meurthe, worin sie auch ihren Tod fanden.

London, vom 22. März.

Sr. Majestät Schiff Spy wird nächstens mit einem Algierischen Ambassadeur, der dem Prinz Regenten Geschenke überbringt, in England erwartet. Am 20sten Februar traf es von Algier und Mahon zu Mallaga ein.

Nachrichten aus Buenos-Ayres zufolge, ist Lord Cochrane am 4ten December zu St. Jago angekommen. Er wollte das Commando der Flotte übernehmen, welche zu Operationen gegen Peru bestimmt ist. Zu Valparaiso fehlte es den Kauffahrteischiffen an Matrosen, weil sie alle unter gedachtem Lord dienen wollten. Die Flotte desselben wird aus 13 Kriegsschiffen bestehen und die Landmacht vom General Martin commandirt werden. Man hat auch viele Congrevische Raketen eingeschifft.

Nachrichten aus Tanger zufolge, hatte die Pest daselbst beinahe ganz aufgehört. Oel hatte als ein Hauptmittel viele Menschen gerettet.

In einem hiesigen Blatt wird die Frage aufgeworfen, wozu man jetzt einen Feldmarschall als Commandeur en Chef der Brittischen Macht auch auswärts gebrauche, da wir den ersten Helden von Europa ohnehin besäßen? Warum der Herzog von York jährlich 60000 Pf. St. von dem Lande beziehe? Warum ihm Fourage für 30 Pferde geliefert würde? 2c. Die Antwort darauf ist: daß der Herzog außer seinem Militair-Einkommen jährlich nur 37000 Pf. Sterl. vom Lande erhalte und daß er nur Fourage für 20 Pferde bekomme.

Herr Colyear, Sohn des Lords Milsintown, welcher an den Folgen der Wunden zu Rom gestorben, die er von Banditen erhalten, war 23 Jahr alt. Erreichte er das Alter von 25 Jahren, so erbte er von dem verstorbenen Herzog von Ancaster ein fundirtes Vermögen von 300000 Pf. Sterl. Jetzt erben zwei andere dies Vermögen.

Den neuesten Nachrichten aus St. Helena zufolge, raffte daselbst ein ansteckendes Fieber viele Menschen weg. Am Bord des Admiralschiffs waren mehrere Leute gestorben. Bonaparte befand sich wohl. In Amerika hatte man abermals das grundlose Gerücht verbreitet, als wenn aus dasigen Häfen mehrere Schiffe ausgelaufen wären, um Bonaparte zu entführen.

Auch das Holländische Schiff Straatmann, von Rotterdam nach Suriname bestimmt, ist von einem sogenannten patriotischen Kaper von 18 Kanonen und 174 Mann Besatzung eines großen Theils seiner Ladung beraubt worden.

Cadix, vom 24. Februar.

Zwischen dem Spanischen Schiffe Jupiter, Capitain Marquez, welcher mit einer Ladung Geld von Havanna kam, und einem Insurgenten-Kaper ist, 2 Seemeilen von hier, ein blutiges Gefecht vorgefallen. Der Kaper führte eine Spanische Flagge und suchte den Jupiter zu entern. Der Kaper war unserm Schiffe weit überlegen, und die Mannschaft dieses letzten Schiffes ersuchte den Kapitain bereits, die Flagge zu streichen; allein Marquez wehrte sich so tapfer, daß der Kaper endlich mit großem Verlust abziehen mußte. Der Jupiter hatte 6 Todte und 7 Verwundete. Dies Schiff gehörte zu denjenigen, die unter Begleitung der Fregatte Sabina vor einigen Wochen hier ankamen, und war durch schlechtes Wetter von ihnen getrennt worden. Die Ankunft des Jupiters hat hier viele Freude erregt, und die Kaufleute wollen dem braven Capitain Marquez ein angemessenes Geschenk machen.

Aus Nord-Amerika, vom 16. Februar.

Am 1ten Januar erließ der König Heinrich auf Hayti eine Proclamation, worin er den blühenden Zustand der Insel schilderte, aber hinzufügte: die fremden Truppen hätten jetzt Frankreich geräumt, und bis die Unabhängigkeit von Hayti anerkannt wäre, müßte man fortdauernd auf der Hut sein.

Havanna, vom 9. Januar.

Die Emma Sophie von Hamburg, geführt von dem Capitain Peter Frahm, und die Anne, Capitain Spohler, von Bremen, sind bei Domingo auf der Bahama-Bank von Piraten geplündert, und man hat ihnen die feinsten und besten Leinen und andere Waaren von der Ladung genommen.

Möchten doch endlich gegen das leidige Unwesen der Seeräuber aller Art, welches Verwirrung und Unsicherheit in das ganze Getriebe des Handels bringt, weise Maaßregeln getroffen werden! Es ist gewiß, daß der Wohlstand aller Völker, über dessen Sinken man heutiges Tages mit so vielem Recht klagt, durch Erfüllung dieses Wunsches, welche Europa so leicht wäre, wieder aufblühen würde.

Vermischte Nachrichten.

In der Haude und Spenerschen Zeitung No. 36, wird eines Aufsatzes der Staatszeitung, in Bezug auf den neuen Preuß. Zoll- und Verbrauchsteuertarif erwähnt, und bei dieser Veranlassung die Meinung geäußert: „daß „unsere weise Regierung nichts dabei verlieren, son-

„dern im Gegentheil nothwendig gewinnen müßte, „wenn es ihr gefiele, die Gründe warum sie in gegebenen Fällen so und nicht anders verfügt, ihren Völkern freimüthig vorlegte: daß die Vortheile einer „solchen Publicität noch größer sein möchten, wenn „nicht blos die Gründe, sondern auch die Männer, „welche sie aufgestellt, bekannt gemacht würden." Allerdings müßte eine solche Belehrung sehr wünschenswerth seyn, auch z. B. für die Tausende kurzsichtiger Staatsbürger, welche in der Gewerbefreiheit nichts als den Keim zu schon jetzt vorhandener Noth, und die Aussaat zu noch größerem namenlosen Elend sehen; so wie sie ein ähnliches in der Judenfreiheit finden wollen, so lange diese nicht gehalten sind, die größte Mehrzahl ihrer Söhne zu Künstlern, Handwerkern, Landwirthen ꝛc. bestimmen zu müssen — ja die sogar schon im Geiste das ganze Staatsvermögen in den Händen dieser Nation sehen. — Wie interessant müßte es für diese seyn und wie beschämt würden sie sich fühlen, wenn ihnen nicht nur dargelegt würde, „welche Masse „von Erfahrungen benutzt, welcher jahrelange „Kampf der Meinungen mit allem Aufwande von Kraft, „die Geist und Unterricht darboten, durchgefochten „sei," ehe diese erwähnten Freiheiten, zum Nutzen — nicht einzelner, wie diese Kurzsichtigen wähnen — sondern des Gesammtlandes, ertheilt worden sind: — sondern wenn sie nun auch dabei erführen, welche von den erprobten Staatsdienern die vorliegenden Gegenstände „mit ihrem ganzen Scharfsinn erforscht" und aus welchen „für den ganzen Staatskörper dienlichen Gründen" diese Männer da Nutzen für das Allgemeine gesehen haben, wo sie mit ihrem Kurzblick nichts als Nachtheil für jetzt und für die Zukunft finden. —

Kotzebues Tod.

Er war ein guter Vater, ein guter Sohn, ein guter Gatte, ein gefühlvoller, wohlthätiger Mensch, ein freimüthiger Bekenner der Wahrheit, ein unerschrockener, ausharrender Gegner Napoleons und Vertheidiger der Freiheit gegen seine Tyrannei, während andere schwiegen, oft ein muthwilliger beißender, aber immer ehrlicher, nie gegen seine Ueberzeugung sprechender, Schriftsteller, — und er ward ermordet. — Warum? — Weil er anderer Meinung war, als andere — zu einer Zeit, wo eben Freiheit der Meinung und der Presse von allen Seiten als das höchste Gut erkannt und gefordert wird. — Von wem? — Von einem Geweihten der Religion der Liebe und der Duldung. — Wo? — In Teutschland, wo man bisher den Meuchelmord nicht kannte, und die Verabscheuung des Meuchelmords für den schönsten Zug des wahren Teutschthums hielt.

Der Klingentausch.

Eine Anecdote aus dem siebenjährigen Kriege.

Am Morgen der Schlacht von Hochkirchen, während das Donnern des Geschützes und des kleinen Gewehrfeuers bereits die preußischen Krieger unter die Waffen gerufen hatte, hielt ein Kürassierregiment, kampffertig und kampflustig vor der Fronte seines Lagers, ohne daß der brave Kommandeur desselben in dem dichten Nebel, zwischen dem verwirrten Geschieß und Geschrei von allen Seiten her, wahrnehmen mochte, wohin er seine tapfern Reiter führen solle und führen könne. — „Wenigstens müssen wir wissen, wen wir vor uns haben; sagte er, und befehligte einen jungen Lieutenant, vorzusprengen, und zu erkunden, ob Feinde dorten stünden, und welche. Der jagt alsbald kriegsfreudig in den Nebel hinein, aber weiß Gott, wie es kommt, dem sonst so gewandten Reiter geht diesmal sein Pferd durch, vermuthlich in der Eile des Ausrückens schlecht gezäumt, und so seiner Gewalt entnommen. Er glaubt sich verlohren auf seiner dunkeln, windschnellen Fahrt, ganz allein, auf ungezügeltem Roß dem Feinde entgegen. Da war aber, wohl in gleicher Absicht, von gegenüberstehenden ungarischen Grenadieren ein Offizier weit vor sein Bataillon hinausgegangen, und wie ihm nun plötzlich aus dem Nebel der preußische Kürassier entgegen sprengt, im gestreckten Lauf, den blanken Pallasch in der Faust, kann er nicht anders denken, als es sei mindestens ein Zug hinter ihm drein. Er sieht sich also übermannt, bietet dem Reiter sein Säbelgefäß hin, und ruft: „Pardon, Kamerad!" Davor stutzt das unbändige Thier, der Preuße nimmt den Säbel, und reicht dagegen dem Ungar seinen Pallasch hin, sprechend: „Herr Kamerad, nehmen Sie den. Sie sind mein Gefangener, aber ich Ihrer auch." — Und so wirft er sein wieder gesammeltes Pferd herum, jagt zum Regimente zurück, und spricht, seinem Kommandeur den ungarischen Säbel zeigend: „die sind vor uns, Herr Oberst!" Unverzüglich ging es drauf, und mit so rühmlichem Erfolg, daß vielleicht, wäre hier Unterstützung gewesen, der Tag von Hochkirchen unter die Zahl der preußischen Siegestage gehörte. Dasselbe Kürassierregiment hat nachher in den Rheinfeldzügen und auch im jüngst vergangnen Kriege seine alte Tapferkeit bewährt. Es trug zuletzt den Namen von Quitzow.

Erfindung.

Der berühmte Professor der Mechanik, Locatelli, hat kürzlich auf dem Fluß Ticino eine öffentliche Probe mit seinem neuerfundenen Schiffe, welches nicht untergeht und mit welchem man ohne Segel, ohne Ruder, und ohne Dampfmaschine auf den Flüssen hin und her und auf und abwärts fahren kann, angestellt, welche zur allgemeinen Bewunderung einer großen Menge versammelten Volks ausfiel. Sechs Menschen, welche sich in der Barke befinden, setzen den Mechanismus derselben in Bewegung. Sie kann eine Ladung aufnehmen, die um die Hälfte schwerer, als die ganze Barke selbst ist, um so mehr, da sich darin ein fast noch so großer Raum befindet, als in den gewöhnlichen Kauffahrteischiffen. Alle Wendungen lassen sich damit in Geschwindigkeit machen.

(Berichtigung.) In der 1sten großen Lotterie ist nicht auf No. 417 sondern auf No. 714 ein Gewinn von 500 Rthlr. gefallen

Bekanntmachung.

Den Mitgliedern der vereinigten evangelischen Schloßgemeinde wird hierdurch bekannt gemacht, daß am Charfreitage eine gemeinschaftliche Feier des h. Abendmahls statt finden wird, wobei die Consistorialräthe Engelken und Schmidt das Brod und den Wein austheilen werden. Die Vorbereitung dazu wird am grünen Donnerstag, um 9 Uhr, Vormittags, gehalten.

Das Ministerium der vereinigt evangelischen Schloßgemeinde.

Die Graunsche Passions-Cantate

wird am Char-Freytag zum Besten der hiesigen Armen-Anstalten auf Kosten der Loge zu den 3 Zirkeln, in der Petri- und Paul-Kirche, unter Direction des Herrn Musik-Direktor Haak und unter Mitwürkung des hiesigen Gesangvereins und anderer Musikliebhaber gegeben werden. Ohne den Wohlthätigkeits-Sinn der hiesigen Einwohner beschränken zu wollen, ist der Eintrittspreis zu 12 Gr. Cour. festgesetzt. Da an der Kirche selbst keine Bezahlung sondern nur Billets angenommen werden können, so wird jeder, der zu diesen wohlthätigen Zweck beytragen will, ersucht, sich solche bey dem Regierungs-Direktor v. Rohr, gr. Wollweberstraße No. 554, bey dem Regierungsrath Zitelmann, Marienkirchhof No. 778 und beym Kaufmann v. Essen, gr. Dohmstraße No. 798, holen zu lassen; ebendaselbst sind auch die Texte à 2 Gr. $\frac{1}{24}$tel zu haben. Der Anfang ist Abends 6 Uhr, die Kirchthür wird um 5 Uhr geöffnet.

Anzeigen.

Ich wohne jetzt in der Frauenstraße No. 911.

Geppert, Justiz-Commissarius.

Vom 1sten April an wohne ich im Hause des Kaufmann Hammermeister in der Breitenstraße sub No. 385.

Riburg.

Ich wohne vom 1sten April oberhalb der Schuhstraße, in dem Hause des Herrn Kaufmann Schimmelmann. Stettin den 3. April 1819. Krüger, Wundarzt.

Das Comptoir von Gebr. Werner ist nach der Louisenstraße No. 730 verlegt.

Auf einem hiesigen Comptoir wird in drey Monaten ein unverheiratheter Gehülfe, welcher schön schreibt, zur Führung der Bücher und der Correspondence verlangt. Der Eigner desselben ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen. Stettin den 3. April 1819.

Sollte ein stiller solider Mann geneigt seyn, in einem Geschäft, welches durchaus mit keinem Risico verbunden ist, sondern völlige Sicherheit gewährt und dabey einen bestimmten sehr bedeutenden Nutzen abwirft, etwa 5000 bis 6000 Rthlr. zur Betreibung desselben mit einzuschiessen, so wird die Zeitungs-Expedition gefälligst nähere Nachricht ertheilen.

Ich bin nunmehr, Gott sei Dank! von einer sehr schweren und langen Krankheit so weit genesen, daß ich den sonst gegebenen Unterricht im Clavierspielen und Singen nach Ostern wieder anzufangen gedenke. Mit aller Sorgfalt und angestrengtesten Fleiß werde ich das Vertrauen wieder zu erringen suchen, welches ich ehedem zu haben mir schmeicheln durfte. Meine Wohnung ist große Dohmstraße No. 669. Stettin den 4ten April 1819.

Hoffmann,
Cantor und Organist zu St. Jacobi.

Mein Comptoir ist in der Oderstraße No. 17.

Georg v. Melle.

Glanzstroh-Hüthe

für den Frühling und den Sommer, habe ich bereits in verschiedenen hübschen und gefälligen Formen erhalten, so wie auch dazu passende Blumen und Bänder im neuesten Geschmack, wozu ich noch in diesen Tagen ein schönes Sortiment französischer façonirter Modebänder erwarte.

Auch ist der erste Transport meiner

Italienischen Strohhüthe

bereits angekommen; die Waare zeichnet sich diesesmal durch besondere Güte vorzüglich aus, und da, wie bereits bekannt ist, ich solche nur aus einer der ersten Fabriken in Italien, directe beziehe, so kann ich selbige billigst erlassen.

Stettin den 4ten April 1819. C. L. Diedrich,
in der Frauenstrasse.

Brunnen-Anzeige.

In der Niederlage des Geilnauer Brunnen, große Oderstraße No. 5, wird bald ein neuer Transport von der Quelle ankommen.

Anzeige.

In Folge meiner, mit dem Stadt-Chirurgus Saaz vollzogenen ehelichen Verbindung, werde ich heute Stettin verlassen und mich nach Alt-Damm, als dem Wohnorte meines Ehegenossen, begeben. Indem ich nun meinen Freunden und Bekannten noch einmal ein herzliches Lebewohl anwünsche, mache ich zugleich bekannt, wie ich den bis jetzt hieselbst betriebenen Ein- und Verkauf neuer Bettfedern und Daunen aller Art, auch in Alt-Damm fortsetzen und bei dem Verkauf derselben, mit eben so strenger Rechtlichkeit verfahren werde, als es bisjetzt hier von mir geschehen ist, so daß ein jeder Käufer, nicht nur nach Beschaffenheit der Waare auf billige Preise, sondern auch vorzüglich darauf mit völliger Sicherheit rechnen kann, beständig ganz neue und mit größter Sorgfalt gereinigte Bettfedern, sowohl in einzelnen Pfunden, als auch in ganzen Bettständen von mir geliefert zu erhalten. Unter dieser Versicherung empfehle ich mich also hiermit dem geneigten Andenken aller hiesigen respectiven Herrschaften aufs Beste und bitte ergebenst, die deshalb zu machenden Bestellungen gefälligst an den Mäckler Herrn Masche, Lastadie No 197, abreichen zu lassen. Stettin den 25. März 1819.

Die gewesene verwittwete Müller,
jetzt verehelichte Saaz,
wohnhaft in Alt-Damm im Eckhause
der Mühlen- und Plönstraße No. 17.

Bücherverkauf.

Ein vollständiges ganz gutes Exemplar der 4ten Auflage des Conversations-Lexicons, 10 Pappbände für 9 Thaler. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Gros de Naples

in allen Farben à 1 Rthlr. per Berliner Elle, so wie andere seidene Waaren, sind bey uns zu sehr billigen Preisen zu haben. Proben stehen auf Verlangen zu Diensten.

Siegel & Balthasar,
Ausschnitt- und Modewaaren-Handlung in Leipzig.

Aufforderung.

Die Erben des Landschaftsraths von Gottberg auf Starnitz haben dahin angetragen, die gerichtlich unterm 16ten December 1793 von dem Johann Jacob Tetzlaff von Wobeser und seiner Ehegattin, Elisabeth Henriette Veronica Hedewig, gebohrne von Rahmel, auf den v. Gottberg auf Starnitz, als Vormund der Elisabeth Jacobine von Gottberg, ausgestellte und verlohren gegangene Obligation über 800 Rthlr., à 4½ Procent zinsbar, auf die, auf Gohren Rubr. III. No. 3. und Stojenthin Rubr. III. No. 9. eingetragenen Exegelder der rc. von Wobeser gebohrnen von Rahmel von 7650 Rthlr. und 50 Rthlr. jährlicher Hausmiethe im Land- und Hypothekenbuche subinscribirt, zu amortisiren. Diesem Gesuch zu Folge, werden alle diejenigen, welche aus der bezeichneten Obligation als Erben, Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber irgend einen rechtlichen Anspruch zu haben glauben, aufgefordert, in dem auf den 5ten Junii 1819 angesetzten Termin vor dem Deputirten, dem Ober-Landesgerichtsrath Wendlandt, Vormittags um 9 Uhr, in dem hiesigen Ober-Landesgerichts-Collegienhause entweder in Person oder durch zulässige, mit gehöriger Vollmacht und Information versehene Mandatarien, wozu ihnen die Justiz-Commissionsräthe Braunschweig und Strikker, der Hofiscal Helwing und die Justiz-Commissarien Hentsch, Deetz, Teßmar, Hildebrand und Leopold vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre aus der gedachten Obligation herrührenden Ansprüche jeder Art anzuzeigen, und deren Richtigkeit nachzuweisen, die zur Begründung derselben dienenden Urkunden, Nachrichten und sonstigen Beweismittel, besonders aber die sich etwa in ihren Händen befindende Obligation vom 16. Decbr. 1793 selbst mit zur Stelle zu bringen und demnächst weitere rechtliche Verfügung, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren aus der erwähnten Obligation entspringenden Ansprüchen werden präcludirt und zum ewigen Stillschweigen verwiesen werden, und daß das Document mortificirt und die Post im Hypothekenbuch gelöscht werden wird. Cöslin den 18ten Januar 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.

Hausverkauf.

Das in der Hackenstraße sub No. 970 belegene, dem Kleinhändler Gottfried Samuel Bauer zugehörige Haus, welches zu 1030 Rthlr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 1819 Rthlr. ausgemittelt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 27sten May 1819, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 1. März 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Citation der Creditoren.

Ueber das Vermögen der hiesigen Kaufleute Gebrüder Schröder ist unterm 16ten November pr. der Concurs eröffnet worden. Es werden daher alle unbekannte Gläubiger derselben hiedurch vorgeladen, in Termino den 1sten July Vormittags 9 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Justizrath Hanff im hiesigen Stadtgericht entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung anderer Bekanntschaften die Justiz-Commissarien Geppert und Krüger vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche an dieser Concursmasse anzumelden, und die Richtigkeit ihrer Forderungen, durch Production der darüber sprechenden Urkunden oder auf andere gültige Art nachzuweisen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Stettin den 15ten März 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Von dem Königl. Stadtgericht zu Gollnow ist zur Vor- und Ablassung des von dem Bürger Michael George Mützel, an den Ackerbürger Gottfried Gesch verkauften Hauses auf der Wieck No. 12, imgleichen des von den Schickschen Erben an den Maurer Kummersohn verkauften Hauses No. 11 eben dort, sowie zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche der ihrem Aufenthalte nach unbekannten Gebrüder Johann Christoph und Gottfried Barnsdorff, Söhne des verstorbenen Dragoners Christoph Barnsdorff, deren Vatererbe à 22 Rthlr. 22 Gr. 10½ Pf. aus dem Rezeß vom 25sten September 1769 auf den beyden Häusern eingetragen steht und unter deren Empfang sie bereits in den Jahren 1775 und 1776 außergerichtlich quittirt haben, ein Termin auf den 4ten May d. J., des Vormittags um 11 Uhr, in der Gerichtsstube angesetzt, und werden dieselben, deren Erben, Cessionarien und alle diejenigen, welche sonst in ihre Rechte getreten sind, unter der Warnung hierdurch vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren etwanigen Realansprüchen auf die Grundstücke werden präcludirt und ihnen deshalb auf immer ein Stillschweigen wird auferlegt werden. Gollnow den 12ten Januar 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Oeffentliche Vorladung.

Der Landwehrmann Johann Friedrich Rusch vom 3ten Pommerschen Landwehr-Infanterie-Regiment, ein Sohn des hieselbst verstorbenen Müllers Christian Friedrich Rusch, ist nach dem Attest des Regiments-Commandeurs den 2ten Februar 1814 in das Lazareth zu Eisenach gebracht worden, und seit dieser Zeit hat sein Leben und Aufenthalt weder durch Militairbehörden noch auf andere Art ausgemittelt werden können. Da seine Geschwistere auf Todeserklärung angetragen haben; so wird er, der Landwehrmann Johann Friedrich Rusch und seine Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen, binnen 3 Monat und spätestens in dem auf den 11ten May a. c., Vormittags 10 Uhr angesetzten Termin, vor dem unterzeichnetem hiesigen Richter und zwar in dessen Behausung zu Ristow bey Belgard sich schriftlich oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls wird er und seine etwanige unbekannte Erben und Erbnehmer für todt erklärt, und sein Vermögen, welches in 159 Rthlr. bestehet, an seine Geschwistern, als die bekannten nächsten Erben, ausgezahlet werden. Burtlaff bey Belgard den 26sten Januar 1819.

Das Patrimonialgericht hieselbst. Zülow.

Edictal-Vorladung.

Auf den Antrag seines Vormundes wird der seit dem Jahr 1807 abwesende, aus Wollin gebürtige Seefahrende Michael Gottfried Calließ, hiemit vorgeladen, sich hieselbst im hiesigen Stadtgericht vor oder am 4ten October 1819 schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, bey seinem Ausbleiben wird auf seine Todeserklärung und was dem anhängig, erkannt werden. Zugleich werden die von dem Seefahrenden Calließ etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer desselben zu dem anstehenden Termin, zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame vorgeladen. Swinemünde den 21. Decbr. 1818. Königl. Stadtgericht.
Kirstein.

Auction ausserhalb Stettin.

Am 1sten May dieses Jahres, des Morgens 10 Uhr, sollen zu Neubrandenburg in Mecklenburg-Strelitz in der Behausung des Gastwirths Herrn Krotè Zwey und Funfzig junge Merinos-Mutterschaafe und Vier und Zwanzig Böcke meistbietend verkauft werden. Diese Thiere stammen von den Schaafen ab, die der jetzige Königl. Preuß. Ober-Präsident zu Münster, Ludwig Freyherr von Vynke, im Jahr 1802 aus Spanien nach Berlin brachte und von einem der besten Böcke aus der Schäferei zu Staven. Sie zeichnen sich aus, durch feine gleiche Wolle, deren Reichthum besonders zu empfehlen ist und die im vorigen Jahre mit sieben und einen halben Friedrichsd'or für den Stein bezahlt wurde. Die Schaafe können bis zum 28sten April auf dem Hofe zu Dahlen bey Friedland in Mecklenburg-Strelitz jeder Zeit in Augenschein genommen werden.

Landverpachtung.

Es sollen am 16ten dieses als am Freitage, Vormittags um 10 Uhr, ungefähr 15 Morgen Acker, im Ganzen oder Einzeln, zu circa 1 oder 2 Morgen, auf dem Torneischen Felde, zwischen dem Wege nach Völschendorff, dem Glacis und den Grundstücken der Herren Guthsbesitzer Kuhn und Gampe, an den Meistbietenden auf 3 Jahre verpachtet werden. Pachtliebhaber wollen sich im Marien-Stiftsgericht einfinden, woselbst sie auch die Bedingungen erfahren können. Stettin den 3ten April 1819.

Verkaufs-Anzeige.

In einer Provinzialstadt ist ein Wohnhaus, worin ein großes Branntwein- und Destillations Geschäft nach der neuen Art betrieben wird, nebst 2 Hufen Land, Scheune und Garten, mit auch ohne Land, Veränderungshalber zu verkaufen. Der Kaufmann Herr J. J. Gadewolz in Stettin wird so gütig sein, nähere Auskunft deshalb zu ertheilen.

Kleesaamen-Verkauf.

Weißen Kleesaamen von vorzüglicher Güte verkaufe ich den Scheffel für 20 Rthlr. Courant. Käufer bitte ich, ihre Briefe an mich postfrey zu senden. Plantikow bey Naugard den 1. März 1819. Bornfeld.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über Süsmilchkäse, den 6ten dieses Nachmittags um 2 Uhr, grosse Oderstrase No. 4.

Auction über eine Parthey vorzüglich schönen holl. Roomkäse, Dienstag den 6ten April, Nachmittag um 2½ Uhr, in der großen Domstraße No. 676.

Den 7ten April, Nachmittag 3 Uhr, sollen bey Unterschriebenen 7 Kisten Indigo und 1 Partheichen Gelbholz in Stücken, für Rechnung dem es angehet, per Auction verkauft werden. Carl Friedr. Siebe.

Auf Verfügung Eines Königl. Preuß. See- und Handelsgerichts, sollen den 10ten April d. J., Nachmittags um 2 Uhr, im Sellhause auf der Schiffsbau-Lastadie, für Absenders Rechnung, 86 Tonnen Berger Fetthering, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 30sten März 1819.
Roussel.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein vollständiges Billard steht zum billigen Preise zum Verkauf. Bey wem? sagt die Zeitungs-Expedition.

Guter Rigaer und Memeler Leinsaamen, bey J. C. Graff, Löcknitzerstraße No. 1029.

Gute Mauer-, Dach-, Hohl- und Flur-Steine, auch holländische Klinker, sowie frischer Stein-Kalk, bey Gottlieb Wilhelm Schulze.

Ein moderner weisser Kachelofen, mit messingenen Platten, welche ihn zusammen halten, ist Veränderungshalber zu verkaufen, Heumarkt No. 39.

Ganz grüne Gartenpomeranzen, guten großkörnigten Preßcaviar à Pfund 12 Gr. Cour., neue 2-Scheffelsäcke, extra fein Provenceröhl in Gläser und Pfunde, gute weiße gegossene Lichte, die nicht laufen, à Stein 6 Rtlr. 12 Gr. Courant, à Pfd. 12 Gr. Münze in $\frac{1}{24}$., 8 und 10 Stück pr. ℔., und raffinirt Brennöhl die nicht blakert, à Pfd. 10 Gr. Münze $\frac{1}{24}$., bey C. H. Gottschalck.

Frischen rothen Kleesaamen von vorjähriger Erndte, Rigaer Leinsaat und Tabacksaamen von bester Art, bey C. F. Luck, Reifschlägerstraße No. 126.

Geschnittener Portorico, jedoch leicht und angenehm von Geruch und Geschmack, ist zu 10 Gr. in Courant das Pfund zu haben, in der großen Oderstraße im Hause No. 20 parterre.

Gute Garten-Pomeranzen bey Lischke.

Neue Schmirn, Rosinen, Carol. Reis, f. Baumwolle, Sackleinewand, Südsee- und Wallfischthran, bey Boy & Rumpe.

Wieseverkauf.

Veränderungshalber soll eine separate Kaufwiese von circa 3 pommerschen Morgen, welche am Oderstrand etwa 1 Meile unterhalb Stettin liegt — durch gefällige nähere Auskunft der Zeitungs-Expedition — sofort verkauft werden.

Zu vermiethen in Stettin.

Waaren-Remisen werden in meinem Speicher No. 50 zwey zum 1sten May erledigt, und eine kann sogleich übernommen werden. Palenius. No. 298.

Eine Stube nebst Cabinet ist zum 1sten May zu vermiethen; wo? sagt die hiesige Zeitungs-Expedition.

Zum 1sten Julii oder auch schon zum 1sten Junii ist eine Wohnung in einer der besten Gegenden der Stadt zu vermiethen. Die Zeitungs-Expedition giebt hierüber gefälligst Auskunft.

Ein Stube nebst Schlafcabinet ist in der Nähe des Roßmarkts sogleich oder auch zum 1sten May zu vermiethen; die Zeitungs-Expedition weiset den Vermiether nach.

Eine Remise an der Oder ist sogleich zu vermiethen. Breitestraße No. 356 zu erfragen.

Auf meinem Holzhofe am Pladdrin stehen zwei Remisen sogleich zu vermiethen.
A. F. W. Wißmann.

Gesalzene Kuhhäute, russisches Segeltuch und Candis, bey Gottfried Schultz & Comp., Oderstraße No. 72.

Bekanntmachungen.

Schwerer Bruchhafer zur Saat, so wie auch guter Futterhafer, bey J. J. Gadewoltz, Mittwochstraße No. 1075.

Cohn & Tepper,
Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke,
haben ihr bekanntes Waarenlager von englischen, französischen und deutschen Manufactur-Waaren durch die letzte Frankfurt a. d. O. Messe vorzüglich schön sortirt, empfehlen sich einem geehrten Publico ergebenst. Durch bekannter Reellität und billige Preise schmeicheln sie sich einen zahlreichen Besuch.

Wir sind nun wirklich im Besitz aller unserer in der letzten Frankfurt a. d. O. Messe gekauften Waaren; empfehlen uns einem geehrten Publico mit einem vollständig sortirten Lager englischer, französischer und deutscher Manufacturwaaren im neuesten Geschmack. Von unsern sehr billigen Preisen und reeller Bedienung wird sich ein jeder überzeugen, der uns mit seinem Besuche beehrt.
Stettin den 28sten März 1819.
J. Meyerheim & Comp.,
Grapengießerstraße No. 424.

Große Lotterie.

Zum 3ten Ziehungstag den 8ten April habe ich noch ganze Loose à 70 Rthlr., viertel Loose 17 Rthlr. 12 Gr. Courant abzulassen: unter 1300 noch im Rade befindliche Nummern, sind annoch die Hauptgewinne von 50000 und 20000 Rthlr. zu erzielen. Stettin den 5ten April 1819.
J. C. Rolin.

Meine Wohnung ist jetzt oben der Schuhstraße No. 153. Krumsieg,
Uhrmacher, Kupfer- und Pettschierstecher.

Sämmtlichen hiesigen und auswärtigen hohen Herrschaften zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir unsere Wohnung vom 1sten April an, von der kleinen Dohmstraße No. 765, nach dem Marienthore No. 31 eine Treppe hoch verlegt haben, und bitten wir ferner um ihr gütiges Zutrauen, vorzüglich wird meine Frau in ihrem Geschäfte eine jede Herrschaft nach Möglichkeit zu bedienen suchen. Stettin den 29. März 1819.
Damskleidermacher und Gesindemäcklerin Wulckow.

Den Käufer eines schon etwas gebrauchten Waagebalken nebst Zubehör weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Rauch- und Schnupftabacke

aus der hier rühmlichst bekannten Fabrike des Herrn Gottlob Nathusius in Magdeburg, bestehend in extrafeinen, feinen und mittel Sorten, erstere in blechernen Büchsen, braunen Tuten und Packeten in ½, ⅓, ¼ und ⅛ ℔., habe ich zugesandt erhalten und offerire diese nicht allein zu möglichst billigen Preisen, sondern bewillige auch über 10 ℔. einen kleinen Rabatt. Stettin den 18. März 1819.
J. J. Gadewoltz, Mittwochstraße No. 1075.

Den in der Frauenstraße im Hause No. 922, bisher von Herrn F. C. Vilmar inne gehabten Branntweinladen, habe ich vom 1sten April an, für meine Rechnung übernommen; ich empfehle mich daher mit allen möglichen Sorten feinen Liqueuren, doppelten und einfachen Branntweinen, so wie auch mit warmen Punsch und verschiedenen Sorten sehr guten Weinen. Da sich das Locale dazu eignet, so werde ich meine geehrten Gäste auch mit kaltem Frühstück aufwarten können, weshalb ich um geneigten Zuspruch bitte. C. W. Penther.

Beste Sorte starken geräucherten Schleusenlachs hat erhalten. Gottschalck.

Einen auswärtigen Knaben, der das Huthmacher-Metier zu erlernen gesonnen ist, kann die Zeitungs-Expedition in Stettin einen tüchtigen Meister nachweisen.

Da ich mit dem 1sten April d. J. das ehemalige Kohlhasesche Grundstück in der Unterwiek bezogen und dort eine Tabagie und Kegelbahn etablirt habe, so bitte ich ein geehrtes Publicum um geneigten Zuspruch.
Verehelichte Gärtner Schmidt, geb. Riesert.

Bey Ausfischung unserer versunkenen eichenen Planken ist ein altes großes Schiffsboot gefunden, und liegt zur Ansicht auf dem Holzhofe. Der Eigenthümer hat sich binnen 14 Tagen zu melden, und dasselbe gegen Erstattung der Kosten in Empfang zu nehmen. Grabow den 5ten April 1819. C. J. Ebel.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 28.
der Königl. Preuß. privileg. Stettinischen Zeitung.
(Vom 5. April 1819.)

Bekanntmachung.

Betrifft die Berichtigung der in dem diesjährigen Kalender unrichtig angegebnen beiden großen Jahrmärkte zu Stettin.

Obgleich in der Bekanntmachung vom 1sten September (Amtsblatt pro 1818. No. 42. S. 473.) wegen Verlegung der beiden großen Jahrmärkte zu Stettin ausgesprochen worden, daß in diesem Jahre

der erste, oder sogenannte Sommermarkt am Montage nach Misericordias domini, mithin auf den 26sten April, und

der zweite, oder Wintermarkt im October, am Montage vor Dionysius, also am 4ten October c.

statt finden soll, so sind dennoch diese beiden Märkte in dem diesjährigen Kalender nicht richtig und zwar erster auf den 14ten April und letzter auf den 19ten October c. angesetzt. Zur Vermeidung eines Irrthums wird das Publikum hierauf aufmerksam gemacht und zugleich benachrichtigt, daß in diesem Jahre

der Sommermarkt mit dem 26sten April und

der Herbstmarkt mit dem 25sten October c.

seinen Anfang nehmen wird. Die Verlegung des letztern ist deshalb nothwendig gewesen, weil am 4ten October das Lauberhüttenfest, und in den näher liegenden Wochen gleichfalls mehrere andere jüdische Feste, so wie auch Jahrmärkte nachbarlicher Städte einfallen. Stettin den 8ten März 1819.

Königl. Preuß. Regierung.

Publikanda.

Zur innern Einrichtung der im vorigen Jahre erbauten Kaserne an der Ecke beider Paradeplätze (bekannt unter den Namen der großen Barake) sind mehrere Tischler- und Stuhlmacher-Arbeiten, als: Bettstellen, Spinde, Waffengerüste, Kleiderriechel, Tische, Bänke, Stühle, Schemmel und Brennmaterialien, Kasten, imgleichen mehrere Klempner- und Schlösser-Arbeiten an Leuchter, Feuerschippen 2c. erforderlich, deren Anfertigung oder Lieferung dem Mindestfordernden überlassen werden soll, und ist hiezu ein Bietungs-Termin auf den 7ten April d. J. und zwar für die Tischler-Arbeiten um 9 Uhr, für die Klempner- und Schlosser-Arbeit aber um 11 Uhr Vormittags vor den unterzeichneten Commissarien in dem genannten Gebäude angesetzt worden. Die nähern Beschreibungen dieser Gegenstände, durch Zeichnungen erläutert, so wie die Bedingungen, welche bei der Ablieferung und der Bezahlung statt finden, können auf der Registratur der I. Abtheilung der Königlichen Regierung, bei dem Bau-Conducteur Michaelis, große Ritterstraße No. 1178, Bauschreiber Heyland, Pelzerstraße No. 806., Kasernen-Inspector Schönherr in der Kaserne vor dem Heiligen-Geistthor und in dem genannten Gebäude bei dem Auffseher Hannert einem jeden auf Verlangen vorgelegt, auch bei letzteren einige Probestücke vorgezeigt werden. Stettin den 27. März 1819.

Die Civil-Commissarien der Königl. gemischten Commission für das hiesige Garnison-Einrichtungs-Wesen.

Zitelmann. Woldermann.

Behufs des hiesigen Kasernements werden mehrere Madratzen von Pferdehaar, imgleichen Heu-Madratzen, so wie Lacken, Ueberzüge, Handtücher und wollene Decken, erfordert, deren Lieferung am 14ten April, Vormittags 9 Uhr, in der großen Barake an der Ecke beider Paradeplätze hieselbst, dem Mindestfordernden überlassen werden soll. Die näheren Bedingungen werden auf der Registratur der I. Abtheilung der Königl. Regierung, bei dem Bau-Conducteur Michaelis, große Ritterstraße No. 1178, Bauschreiber Heyland, Pelzerstraße No. 806, Kasernen-Inspector

Schönherr in der Kaserne vor dem heiligen Geistthor und in oben erwähnter Kaserne, bei dem Aufseher Hannert, einem jeden auf Verlangen vorgelegt, auch bei letzteren einige Probestücke vorgezeigt werden. Stettin, den 27. März 1819.

Die Civil-Commissarien der Königl. gemischten Commission für das hiesige Garnison-Einrichtungs-Wesen.

Zitelmann. Woldermann.

Bekanntmachung.

Den Verkauf der dem Fisco zugefallenen ehemaligen Pflugradtschen Grundstücke zu Garz betreffend.

Durch den Auftrag Sr. Excellenz des Königl. wirklichen Geheimen Raths und Ober-Präsidenten Herrn Sack bin ich ermächtigt, die dem Fisco gehörigen, hierselbst belegenen Pflugradtschen Grundstücke:

1) ein Wohnhaus zum halben Erbe, in der Mönchenstraße, unter der Nummer 314 belegen, 3 Stock hoch, aus Holz erbaut und mit Mauersteinen verblendet, in welchen sich 2 gewölbte Keller, 14 Stuben, 10 Kammern, 2 Räucherkammern und mehrere Küchen befinden, und zu welchem an Oderbruchwiesen gehören: eine Funfzehnruthe zwischen dem Glambeck und Faulensee, eine Graskavel im Rohrbruche, eine Weidekavel in der Kibbelwiese, eine Holzkavel im Mummert, eine neue Wiese im 2ten Schlage,
2) einen auf dem Hofe befindlichen Stall mit mehreren Abtheilungen,
3) einen großen Speicher von gemauertem Fachwerke, 2 Stock hoch, mit 7 Boden, von gespundeten Brettern,
4) ein Tabacksfabrikengebäude mit einem Souterrain und einem Geschoß über der Erde, worin sich außer dem zur Tabacksfabrikation erforderlichen Raume 6 Stuben, 2 Kammern, eine Küche und eine Wagenremise befinden,

im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden zu verkaufen. Ich habe hierzu einen Termin auf den 1sten May d. J. im Geschäftszimmer des Königl. Stadtgerichts angesetzt, zu welchem ich Kaufustige, welche hinreichende Zahlungsfähigkeit sogleich nachweisen können, hierdurch einlade. Zugleich bemerke ich:

1) daß diese durch einen gemeinschaftlichen Hof im Zusammenhange liegende Grundstücke im Monat Januar 1817 auf 15645 Rthlr. gerichtlich taxirt sind,
2) daß sich diese Grundstücke wegen ihrer Lage an der Oder und wegen ihrer inneren Einrichtung, zur Anlegung einer Tabacksfabrik oder zu einem anderen Gewerbe im Großen vorzüglich eignen,
3) daß wenn der Käufer nur zureichende Sicherheit sogleich nachweiset, die Zahlungstermine soviel als möglich nach seiner Convenienz bestimmt werden sollen,
4) daß der Meistbietende bei einem annehmlichen Gebote den Zuschlag sogleich nach eingeholter Genehmigung und innerhalb 4 Wochen nach dem Licitationstermine zu erwarten hat und
5) daß die Uebergabe auf Michaelis d. J. erfolgen soll.

Garz den 27sten Februar 1819. Schatz, Stadtrichter.

Warnungs-Anzeigen.

Nach dem in der weitern Vertheidungs-Instanz pure bestätigten Erkenntniß des Königl. Ober-Landesgericht von Pommern vom 8ten October 1818, sind wegen begangener Blutschande:

a) ein hiesiger Einwohner in eine vierjährige Festungsstrafe und
b) dessen Tochter in eine achtmonatliche Zuchthausstrafe verurtheilt, auch der Erstere bereits an den Ort seiner Bestimmung abgeliefert worden; welches zur Warnung hierdurch bekannt gemacht wird. Gollnow den 26sten März 1816. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Die geschiedene Ehefrau eines hiesigen Bürgers ist für die bey einem ihrer Hausgenossen verübte Entwendung einiger Kloben Holz, durch das in der weitern Vertheidigungs-Instanz bestätigte Erkenntniß des hiesigen Stadtgerichts vom 11ten Januar d. J., mit einer 14tägigen Gefängnißstrafe belegt und in die Untersuchungskosten verurtheilt worden. Swinemünde den 1. April 1819.

Königl. Stadtgericht. Kirstein.

Uebersicht derjenigen Gewinne,

welche bei der am 19ten bis 24sten März in Berlin geschehenen Ziehung der 14ten Königl. kleinen Lotterie in meine Collecte gefallen sind.

(Der ganze General-Ziehungs-Bogen ist jederzeit bei mir nachzusehen.)

No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.
701	4	3672	4	8757	5	15107	5	22426	10	32090	5	36651	4	44804	4
715	4	3694	25	8763	5	15110	4	22465	4	32100	5	36666	4	44822	4
716	5	3722	200	8768	5	15111	50	22466	5	34501	10	36685	4	44836	5
725	100	3746	4	8780	4	15112	4	22481	10	34518	4	36695	50	44845	10
763	5	3758	5	8782	5	15136	25	22495	5	34542	4	36918	4	44851	4
764	4	3769	25	8793	4	15138	5	22496	4	34543	5	36930	4	44867	5
776	5	3782	4	8799	4	15141	25	22497	4	34558	5	36931	4	44869	5
786	5	6947	5	8800	10	15148	4	22499	25	34565	5	36934	4	44871	5
2003	4	6957	5	13702	50	15161	5	25904	4	34592	50	36935	4	44885	4
2007	4	6962	4	13711	10	15175	10	25907	4	34902	5	36949	4	44892	5
2013	10	6991	4	13723	5	15180	4	25921	5	34922	5	36959	4	44894	100
2022	4	6995	5	13725	25	15185	25	25964	4	34925	4	36962	10	47010	5
2025	4	8703	10	13741	4	15188	5	25982	5	34935	4	36979	5	47012	25
2048	25	8704	5	13754	5	15190	5	25983	4	34939	10	36981	50	47014	4
2061	4	8706	10	13770	5	15191	4	25985	10	34943	4	36987	4	47019	5
2069	4	8708	10	13776	4	15198	4	25999	5	34947	5	37201	50	47036	10
2083	5	8709	4	13784	4	21808	5	32016	4	34956	4	37213	4	47060	4
2093	5	8710	4	13790	4	21813	5	32019	100	34971	4	37223	4	47065	4
2099	5	8713	4	13825	4	21818	25	32028	4	34978	5	37235	10	47082	25
3609	4	8719	5	13826	5	21845	5	32041	5	34987	50	37237	4	47099	4
3611	4	8721	10	13832	4	21846	5	32042	4	34990	4	37287	5	49527	4
3630	4	8729	10	13843	5	21850	5	32055	5	34995	5	37293	4	49554	4
3639	4	8730	4	13859	4	21851	5	32067	5	36604	25	43802	5	49556	10
3643	4	8736	5	13878	5	21863	10	32068	5	36609	4	43840	4	49570	4
3656	25	8740	10	13881	5	22405	10	32072	4	36622	4	43863	5	49579	5
3664	4	8748	5	13883	5	22407	4	32086	4	36628	100	43866	5	49584	4
3669	100	8749	4	13889	25	22418	10			36647	4				

Nachstehende Nummern haben jede 3 Rthlr. 8 Gr. gewonnen.

738	2072	3716	6944	13713	13821	21823	22464	32025	34575	36606	36950	37262	44853	49506
740	2080	3729	6967	13728	13835	21826	22471	32052	34583	36637	36958	37276	44856	49508
745	2084	3749	6969	13732	13838	21833	22476	32061	34584	36643	36961	37278	44858	49510
746	2098	3780	6977	13735	13841	21835	22480	32079	34590	36652	36992	37292	44890	49522
772	3601	3785	6982	13739	13844	21841	22493	32081	34910	36656	36993	43814	47002	49525
781	3613	3788	6983	13750	13874	21842	25917	32092	34916	36668	37203	43816	47003	49528
782	3618	3789	6992	13758	13880	21847	25919	32093	34919	36675	37209	43825	47011	49537
2005	3622	3791	6993	13760	13890	21855	25924	34506	34933	36690	37214	43843	47017	49553
2021	3627	6908	8760	13762	15108	21870	25930	34509	34950	36696	37217	43852	47039	49559
2027	3637	6910	8786	13773	15134	21880	25943	34511	34959	36904	37218	44810	47056	49562
2039	3658	6911	8794	13775	15152	21888	25974	34516	34976	36920	37230	44837	47057	49578
2049	3684	6912	8798	13793	15189	22404	25977	34522	34983	36921	37243	44838	47063	49582
2051	3689	6913	13705	13796	15197	22415	25986	34523	34994	36926	37250	44843	47086	49596
2070	3691			13816	21822	22443	32001	34541	34997	36944	37252	44846	47097	49597

Obige Gewinne zahle ich baar gegen die Gewinn-Loose; zur 15ten kleinen Lotterie, welche den 29sten April ihren Anfang nimmt, sind eben so wie zur 4ten Klasse 39sten Lotterie, welche den 14ten April gezogen wird, ganze, halbe und viertel Loose zum planmäßigen Einsatz bei mir zu haben. Stettin den 3ten April 1819.

J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Verzeichniß der Gewinne,

welche bei der Ziehung der 14ten Königl. Preuß. kleinen Lotterie in meine Kollecte gefallen sind.

(Die General-Gewinn-Liste ist zu Jedermanns Ansicht in meinem Geschäftszimmer ausgelegt.)

Nro.	Thal.	Nro.	Thal.	Nro.	Thal.	Nro.	Thal.	Nro.	Thal.
3101	4	3157	4	3181		18681	5	28299	10
3107		3159		3184		18685		28300	
3110	5	3160	4	3192	4	18695		33810	
3111	25	3161	4	18609	4	28251	4	33812	
3122		3163		18615		28255		33816	25
3123		3164		18616	4	28256	4	33817	
3128		3165		18623	10	28265		33820	5
3131	4	3166	5	18624	4	28268	5	33827	
3140	5	3168		18639		28270		33828	100
3141	4	3171	4	18661	4	28274		33834	25
3145		3172	4	18665	10	28277	4	33836	
3146		3175		18666	4	28289		33837	4
3149	4	3176		18667	5	28296	25	33850	
3156	5	3180		18671					

NB. Die Nummern, bei denen kein Gewinn bemerkt ist, haben jede 3 Rtl. 8 Gr. gewonnen.

Zu der 15ten kleinen Lotterie, deren Ziehung am 29sten April ihren Anfang nimmt, sind wieder ganze und viertel Loose bei mir zu haben; so wie ich auch mit ganzen, halben und viertel Loosen zu der 39sten Klassen-Lotterie, welche am 14ten und 15ten April gezogen wird, aufwarten kann.

Von den beiden ersten Ziehungs-Abschnitten der ersten großen Lotterie sind die Gewinnlisten bei mir einzusehen, und von den folgenden Ziehungs-Abschnitten werden solche ebenfalls immer am dritten Tage nach der Ziehung, nemlich am 11ten und 18ten d. M. bei mir zu finden seyn. Plane und Loose zu der zweiten großen Lotterie, deren Ziehung auf den 1sten, 8ten, 15ten und 22sten Juli d. J. bestimmt ist, erwarte ich am 20sten d. M. Der Preis eines ganzen Looses ist wie bisher 60 Rthlr. und eines viertel Looses 15 Rthlr. Courant. Die Herren Einnehmer, welche ihre Loose zu dieser Lotterie nicht direct beziehen, können solche unter den vorteilhaftesten Bedingungen von mir erhalten.

Stettin, den 4. April 1819.

Fr. Ph. Karow,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
am grünen Paradeplatz No. 526.